



DEUTSCHE
PFANDBRIEFBANK

Ordentliche Hauptversammlung 2016

Rede des Vorstands

13. Mai 2016

Andreas Arndt

Vorsitzender des Vorstands

Deutsche Pfandbriefbank AG

Es gilt das gesprochene Wort.

1. Einleitung

Guten Morgen sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zur ordentlichen Hauptversammlung 2016 der Deutsche Pfandbriefbank AG.

Das Jahr 2015, über das wir hier und heute berichten, war für die pbb – die Deutsche Pfandbriefbank – **strategisch ein wesentlicher Meilenstein:** (*CHART: pbb hat ihre Agenda umgesetzt*). Wir haben mit dem Börsengang am 16. Juli die Transformation der pbb hin zu einem wieder privatwirtschaftlichen Unternehmen abgeschlossen. Die pbb gehört seitdem zu den wenigen börsennotierten Banken in Deutschland.

Auch **operativ** war die pbb im letzten Jahr **erfolgreich:** 2015 war das beste Jahr seit dem Neustart der pbb im Jahr 2009. Wir haben beim Neugeschäftsvolumen einen neuen Rekordwert erreicht, das Zinsergebnis als wichtigsten Ertragstreiber weiter leicht gesteigert und unser ambitioniertes Kostenziel sogar noch unterschritten. Das IFRS-Vorsteuerergebnis für den Konzern stieg auf 195 Mio. €, das Ergebnis nach Steuern durch einen positiven Effekt aus latenten Steuern sogar auf 230 Mio. €.

Von diesem Erfolg Ihrer Gesellschaft im Jahr 2015 sollen Sie, unsere **Aktionärinnen und Aktionäre, profitieren.** Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, eine Dividende von 0,43 € je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten, das sind in Summe fast 58 Mio. €.

Im Jahr 2016 wollen wir den **eingeschlagenen Weg fortsetzen** und uns **weiter verbessern.** Wir planen den Ausbau unseres Kerngeschäfts und arbeiten gleichzeitig an der weiteren Optimierung unserer Prozesse. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sollten sich im Jahr 2016 weiterhin moderat positiv entwickeln und somit unser Geschäft stützen. Allerdings: Wir erwarten, dass der Wettbewerbsdruck anhält und die Zinslandschaft sich nicht wesentlich ändert, und wir müssen mit der erheblichen Unsicherheit umgehen, die aus Veränderungen der regulatorischen Anforderungen resultiert.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Ihre pbb hat im Jahr 2015 erneut bewiesen, dass sie risikokonservativ ausgerichtet und eine europäisch ausgerichtete Bank mit einer führenden Position in der Finanzierung gewerblicher Immobilien und öffentlicher Investitionen ist. Unser Anspruch ist, diese Position zu halten und auszubauen.

2. Das Jahr 2015

2.1 Entwicklung des operativen Geschäfts

Ich möchte Ihnen nachfolgend einen **Überblick über unser operatives Geschäft** geben.

a. Neugeschäft

Wir haben das **Neugeschäft** im dritten Jahr in Folge um rund 2 Mrd. € gesteigert – ohne Kompromisse bei unseren hohen Risikostandards. Im Jahr 2015 waren es einschließlich Kreditverlängerungen um mehr als ein Jahr – die sogenannten Prolongationen - **12 Mrd. €**. Der Anteil der Prolongationen ist dabei mit gut 20% relativ konstant. Wir haben keine Präferenz für echtes Neugeschäft oder Prolongationen, wir müssen uns in beiden Fällen gegen den Wettbewerb behaupten.

Immobilienfinanzierung

In der Immobilienfinanzierung, die etwas mehr als 85% unseres Neugeschäfts ausmachte, haben wir auf Jahressicht **16% zugelegt auf 10,4 Mrd. €** (*CHART: Neugeschäft legt in beiden Geschäftsfeldern deutlich zu*). Wir haben insgesamt **180 Transaktionen** getätigt. Dies zeigt ein Charakteristikum unseres Geschäfts: Jeder Deal wird individuell strukturiert und einer genauen Analyse der Risiken und der ökonomischen Tragfähigkeit unterzogen.

Die durchschnittliche **Laufzeit** der neu vergebenen Kredite stieg leicht auf 5,7 Jahre (2014: 5,1 Jahre). Der durchschnittliche **Beleihungsauslauf** blieb mit 63% auf konstant niedrigem Niveau (2014: 64%). Der Beleihungsauslauf setzt die Höhe eines Kredits ins Verhältnis zum Wert der Immobilie und ist damit ein wichtiger Gradmesser für das Risiko, das wir als Bank nehmen.

Die durchschnittliche **Bruttomarge** sank im Jahr 2015 auf rund 170 Basispunkte (BP), verglichen mit mehr als 200 BP im Vorjahr. Die Margen waren aber über das Jahr gesehen stabil, was wir als großen Erfolg werten. Wir führen dies wesentlich darauf zurück, dass unsere Kunden unsere hohe Expertise für „maßgeschneiderte“ Lösungen und Strukturen schätzen.

Allerdings sei auch darauf hingewiesen, dass die hohen Beträge vorfälliger Ablösungen insbesondere im höhermargigen Bestandsgeschäft stattfanden und dass hier auch das gute Neugeschäft den Druck auf die Bestandsmarge nicht vollständig ausgleichen konnte.

Öffentliche Investitionsfinanzierung

In der Öffentlichen Investitionsfinanzierung stieg das Neugeschäft um erfreuliche **33% auf 1,6 Mrd. €**.

Dieses Volumen verteilte sich auf **48 Transaktionen**, die durchschnittliche Größe der Kredite betrug rund 33 Mio. € und war damit etwas höher als im Vorjahr. Auch die durchschnittliche **Laufzeit** der Kredite nahm zu und lag im Jahr 2015 bei 8,4 Jahren (2014: 6,7 Jahre).

Die öffentliche Investitionsfinanzierung ist ein **komplementärer Geschäftsbereich** zur gewerblichen Immobilienfinanzierung.

- Der Markt zeigt eine hohe Dynamik, und wir sehen uns hier gut positioniert.
- Außerdem erlauben die beiden Geschäftsbereiche unter einem Dach, Skalen- und Verbundeffekte zu nutzen. Ich darf das an einem Beispiel erläutern. Wir haben zusammen mit einer französischen Bank die Finanzierung eines großen Büroobjektes in Paris dargestellt. Nutzer sind zwei französische Ministerien. Der französische Staat bindet sich über einen zwanzigjährigen Leasingvertrag, der zu einer Vollamortisation des Kredits führt. Wir nehmen also faktisch französisches Staatsrisiko auf die Bücher, erzielen aber eine attraktivere Rendite als bei der klassischen Budgetfinanzierung der öffentlichen Hand.
- Zu guter Letzt verstetigt die öffentliche Investitionsfinanzierung die Erträge der pbb, weil der Markt weniger zyklisch ist als die gewerbliche Immobilienfinanzierung.

b. Portfolio

Damit komme ich zu unserem Portfolio. Das Portfolio des Segments Consolidation & Adjustments klammere ich aus; hierbei handelt es sich grundsätzlich um Vermögenspositionen für die Aktiv- und Passivsteuerung.

Unser **gesamtes Finanzierungsvolumen** (*CHART: Strategisches Portfolio steigt um 10% -planmäßiger Ablauf des Value Portfolio*) ist im Jahr 2015 um 1,1 Mrd. € auf 50 Mrd. € gesunken.

- Dieser Rückgang resultiert wesentlich aus dem Ablauf des nicht strategischen **Value Portfolios**. Zusätzlich haben wir aus dem Value Portfolio aktiv ein Teilportfolio im Volumen von 0,8 Mrd. € verkauft, um die Reduzierung des Non-Core-Buches zu forcieren und dort gebundenes Kapital vorzeitig freizusetzen.
- Beide **strategischen Portfolios** sind jeweils um rund 10% gewachsen: Das Immobilienfinanzierungsportfolio betrug per Jahresende 2015 rund 24 Mrd. €, das Portfolio in der öffentlichen Investitionsfinanzierung 7,3 Mrd. €. Diese Portfolios machen damit mittlerweile mehr als 60% des Gesamtportfolios aus.

Die strategischen Portfolios sind aber weniger stark gewachsen, als das Neugeschäftsvolumen nahelegen würde. Wir haben – wie bereits angemerkt - in größerem Umfang vorfällige Ablösungen von Krediten gesehen, die oftmals aus den Jahren 2010 bis 2012 stammten und mit höheren Margen versehen waren. Diese Abflüsse waren generell im Markt zu beobachten. Ein wesentlicher Teil des Neugeschäfts hat also reguläre und vorfällige Abflüsse des Portfolios kompensiert.

Die **Qualität des Portfolios** blieb unverändert sehr hoch.

- Der Anteil des Portfolios, der nach Definition der pbb als **Investment Grade** einzustufen ist - also erste Bonität aufweist -, lag Ende 2015 unverändert bei 96%.
- Der Bestand der **Problemkredite** ist von 1,14 Mrd. € auf 0,78 Mrd. € gesunken und befindet sich damit, bezogen auf unser Portfolio von 50 Mrd. € auf einem niedrigen Niveau.

Nach wie vor gilt, dass es sich nur bei einem Bruchteil dieses Portfolios – per Jahresende lediglich 3 Mio. € – um **Workout Loans** beziehungsweise fallierte Kredite handelt.

Der weit überwiegende Teil der Problemkredite sind dagegen Kredite, bei denen wir uns in Verhandlungen mit Kunden über notwendige **Restrukturierungen** befinden. Dies kann oft bereits dann der Fall sein – und ist es tatsächlich auch, wenn vertragliche Zusicherungen, sogenannte Covenants, nicht mehr eingehalten werden. Diese Situation ist aber eben kein Kreditausfall im traditionellen Sinn. Hier zeigt sich klar unser Anspruch, frühzeitig bei außerplanmäßigen Entwicklungen, zum Beispiel in der Vermietung, eingebunden zu werden und es möglichst gar nicht erst zu einem Kreditausfall kommen zu lassen.

c. Refinanzierung

Wir refinanzieren uns weitestgehend fristenkongruent und setzen schwerpunktmäßig auf den deutschen **Pfandbrief**, ergänzt durch die notwendige unbesicherte Refinanzierung.

Aufgrund der Portfolioentwicklung auf der Aktivseite war der Refinanzierungsbedarf im Jahr 2015 insgesamt geringer als im Jahr 2014. Die pbb hat im Jahr 2015 an den Kapitalmärkten **4,5 Mrd. € langfristig refinanziert**, im Jahr 2014 waren es 6 Mrd. € (*CHART: Langfristige Refinanzierungsaktivitäten reduziert*).

- Wir haben **1,9 Mrd. € an Pfandbriefen** begeben (2014: 3,9 Mrd. €).

Insbesondere die **Hypothekendarlehen** waren mit einem Volumen von 1,1 Mrd. € (2014: 3,6 Mrd. €) deutlich rückläufig. Hier wirken sich die vorfälligen Rückzahlungen auf der Aktivseite aus.

Bei **öffentlichen Pfandbriefen** haben wir das Volumen auf 0,8 Mrd. € gesteigert (2014: 0,3 Mrd. €), passend zum Anstieg des Neugeschäfts.

- Auch bei der **unbesicherten Refinanzierung** haben wir zugelegt auf 2,6 Mrd. € (2014: 2,1 Mrd. €). Darüber hinaus haben wir das Einlagevolumen bei unserem Privatanlegerangebot pbb direkt deutlich auf 2,6 Mrd. € gesteigert (2014: 1,5 Mrd. €).
- **Privatplatzierungen** haben bei Hypothekendarlehen und der unbesicherten Refinanzierung jeweils rund 55 % ausgemacht. Privatplatzierungen, die wir den individuellen Bedürfnissen der Investoren anpassen können, zeichnen sich für uns durch geringere Refinanzierungskosten aus als breit am Markt platzierte sogenannte Benchmark-Emissionen im Volumen von mindestens 500 Mio. €.

Wir waren somit im Jahr 2015 auch bei der Refinanzierung erfolgreich - in einem, vor allem im zweiten Halbjahr, volatilen Kapitalmarktumfeld. So haben wir im vierten Quartal 2015 **nach der Privatisierung erste Benchmarkemissionen** sowohl unbesichert als auch im Pfandbrief erfolgreich platziert. Das war ein Meilenstein für uns.

2.2 Ergebnis Konzern Deutsche Pfandbriefbank

Damit komme ich zum Konzernjahresabschluss 2015. Ich werde nicht alle Aspekte der Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS kommentieren, sondern mich auf die wesentlichen Punkte beschränken. Auf den HGB-Einzelabschluss werde ich – den Gepflogenheiten des Kapitalmarktes entsprechend, der sich vorwiegend am IFRS-Konzern-Abschluss konzentriert – nicht näher eingehen. Detaillierte Aussagen zu beiden Abschlüssen finden Sie in unseren Geschäftsberichten.

Ich darf zwei Bemerkungen vorwegschicken:

- Wir **vergleichen** das Ergebnis des Jahres 2015 mit dem **bereinigten Ergebnis des Jahres 2014**. Im Vorjahr mussten wir in der Wertaufhellungsperiode eine Wertkorrektur der Forderungen gegenüber Heta Asset Resolution in Höhe von 120 Mio. € vornehmen, die das Vorsteuerergebnis auf 54 Mio. € gedrückt hat. Wir betrachten diese Wertkorrektur als außerordentlichen Effekt. Deshalb haben wir für 2014 ganz bewusst ein bereinigtes Ergebnis von 174 Mio. € ausgewiesen und ziehen für den Vorjahresvergleich diese bereinigten – und damit höheren – Zahlen heran.
- Der pbb Konzern hat auch **im Jahr 2015 signifikante Sondereffekte** innerhalb des Ergebnisses von 195 Mio. € verarbeitet, unter anderem eine weitere Wertkorrektur auf die Heta-Forderungen auf nunmehr rund 50 % des Nominalvolumens. Das gute Ergebnis des Jahres 2015 unterstreicht somit die operative Stärke und die Widerstandskraft, die die pbb mittlerweile erreicht hat.

Im Jahr 2015 haben wir an die gute Entwicklung der Vorjahre angeknüpft. Alle relevanten Kenngrößen weisen unverändert in die richtige Richtung, und wir haben eine weitere **qualitative, strukturelle Verbesserung des Ergebnisses** erreicht.

- Wir haben das **Vorsteuerergebnis** (*CHART: Vorsteuerergebnis steigt um 12% - Zinsüberschuss leicht gestiegen*) im Vergleich zum Vorjahr um 12% auf 195 Mio. € gesteigert. Damit liegen wir deutlich über unserer Erwartung vom Jahresanfang 2015.
- Das **Zinsergebnis** ist leicht gestiegen von 421 Mio. € auf 426 Mio. €
- Wir haben im Jahr 2015 die **Kosten** um 18 % gesenkt und liegen mit einem Verwaltungsaufwand von 207 Mio. € sogar noch unter der avisierten mittelfristigen Zielgröße von 220 Mio. €.

Hier wirkte sich zum einen unsere Kostendisziplin aus. Wir profitieren aber auch von der Tatsache, dass unsere IT-Kosten nach der Beendigung des Servicing für die DEPFA gesunken sind. So konnten wir zum Beispiel einen neuen Rahmenvertrag mit unserem IT-Dienstleister zu geringeren Kosten abschließen. Außerdem war der Beratungsaufwand geringer, weil weniger regulatorische Projekte anstanden.

- Im Geschäftsjahr 2015 haben wir **Kreditrisikovorsorge** von netto 1 Mio. € aufgelöst. Im vierten Quartal hatten wir eine Nettozuführung von 7 Mio. €, die auf wenige Einzelfälle zurückzuführen ist.
 - Grund für die niedrige Risikovorsorge ist zum einen das insgesamt weiterhin positive **Immobilienmarktumfeld**.

Zum anderen ist die Risikovorsorge ein Beleg für unsere **Risikopolitik**. Unser Kreditportfolio ist konservativ mit Blick auf die Immobilienarten und die regionale Zusammensetzung, und wir legen strenge Maßstäbe bei der Kreditvergabe an. Basis unserer Analyse ist immer der Business Case für die Immobilie bzw. das Immobilienportfolio. Wir stellen also nicht in erster Linie auf die Sicherheit ab, die die Realsicherheit auf die Immobilie bietet, sondern auf die Cash Flows aus der Immobilie. Nur wenn sich der Business Case aus unserer Sicht rechnet, finanzieren wir die Transaktionen unserer Kunden.
 - In der öffentlichen Investitionsfinanzierung ist praktisch keine Risikovorsorge angefallen.

- Abschließend darf ich wegen der besonderen Konstellation im Jahr 2015 kurz auf das Thema Steuern und hier insbesondere auf das **Nachsteuerergebnis** eingehen (*CHART: Positiver Effekt aus latenten Steuern führt zu Steuerertrag von 35 Mio. € - Nachsteuerergebnis übertrifft Ergebnis vor Steuern*).
 - Das Ergebnis nach Steuern belief sich auf **230 Mio. €** und liegt damit 35 Mio. € über dem Vorsteuerergebnis.

Auf dieser höheren Zahl setzt auch die Berechnung der Ausschüttungsquote der Dividende auf. Sie beträgt annualisiert – also unter Berücksichtigung des Zeitraums seit der Privatisierung - 50%.
 - Die **Rückführung der stillen Einlage** des Finanzmarktstabilisierungsfonds-FMS im Juli 2015 stellt steuerlich einen Aufwand dar, ist also abzugsfähig für die Körperschaftssteuer. Deshalb fiel für die pbb im Jahr 2015 keine Körperschaftssteuer an.
 - Angefallen sind effektiv gezahlte Steuern in Form von vorausbezahlter **Gewerbsteuer** und **ausländischer Steuer** in Höhe von 21 Mio. €. Hinzu kam eine **Steuerrückstellung** für vergangene Jahre in Höhe von 27 Mio. €.
 - Dem steht ein positiver Effekt aus nicht cash-wirksamen **latenten Steuern** in Höhe von 83 Mio. € gegenüber.

Damit erhöht sich das IFRS- Ergebnis nach Steuern um das **Delta von 35 Mio. €** gegenüber dem Vorsteuerergebnis, so dass das Ergebnis nach Steuern wie gesagt **230 Mio. €** beträgt. Diesen im Wesentlichen technischen Effekt erwarten wir für 2016 nicht.

2.3 Bankenaufsichtsrechtliche Kennzahlen

Banken müssen die Risiken aus dem Aktivgeschäft mit Kapital unterlegen. Die Aufsichtsbehörden definieren entsprechende Anforderungen und leiten daraus Kapitalquoten ab, die die Banken erreichen müssen. Ab dem Jahr 2019 gelten neue, höhere Quoten, die so genannten Basel III-Quoten - zurzeit gelten Übergangsregeln. Die meisten Banken steuern bereits heute nach diesen endgültigen Quoten, so auch die pbb. Man spricht dann von Quoten bei vollständiger Anwendung der Basel III-Regeln.

Allerdings simulieren diese Quoten die aktuellen Basel III-Regeln. Der guten Ordnung halber darf ich außerdem darauf hinweisen, dass die pbb bis Anfang Juli aufgrund der Waiver-Regelung (§ 2c KWG (alt) bzw. Art. 7 CRR (neu) von der Berechnung von Kapitalquoten aufsichtsrechtlich befreit war. Die Quoten für 2014 wurden freiwillig als Pro-forma-Quoten veröffentlicht. Bitte beachten Sie außerdem, dass die Quoten für das Jahr 2014 nicht auf Basis des bereinigten Ergebnisses 2014 ermittelt wurden, sondern auf Basis des tatsächlichen Ergebnisses einschließlich der Wertkorrektur auf Heta. Das entsprechende Jahresergebnis ist jeweils berücksichtigt, für das Jahr 2015 abzüglich der vorgeschlagenen Dividende.

Die Deutsche Pfandbriefbank ist gut kapitalisiert (*CHART: Kapitalquoten bieten Puffer für zukünftiges Wachstum und regulatorische Unsicherheit*).

- Die nach Gewinnverwendung errechnete harte Kernkapitalquote, die **CET-1-Quote**, stieg zum Jahresende 2015 auf 18,2% (12/2014: 13,8%). Die Verbesserung resultierte insbesondere aus einer deutlichen Reduzierung der risikogewichteten Aktiva von 15,2 Mrd. € auf 13,4 Mrd. €, die im Wesentlichen auf den Ablauf bzw. den Abbau des Value-Portfolios sowie auf Ratingverbesserungen zurückgeht.
- Bei der Tier-1-Ratio, der sogenannten Kernkapitalquote, und bei der Own-Funds-Ratio, also der Eigenmittelquote, wirkte sich die Rückzahlung der stillen Einlage des FMS aus. Diese stille Einlage wurde im Juli 2015 in voller Höhe von 1 Mrd. € zurückgezahlt. Deshalb sind diese beiden Quoten zurückgegangen. Die **Tier-1-Ratio** sank auf 18,2% (Ende 2014: 20,3%). Die **Own-Funds-Ratio** lag per Ende 2015 bei 19,9% (Ende 2014: 22,5%).

Einige Marktbeobachter würden die pbb mit Blick auf die CET-1-Quote als sehr hoch kapitalisiert bezeichnen. Auf den ersten Blick mag das zutreffend sein. Allerdings sind zwei Aspekte zu berücksichtigen:

- Wir planen für die pbb **weiteres Wachstum der strategischen Portfolios**, so dass die RWA weiter ansteigen werden.
- Wir gehen außerdem davon aus, dass in Zukunft von Seiten der Aufsicht erneut schärfere **regulatorische Anforderungen** gestellt werden, die möglicherweise einen nachhaltigen Anstieg der RWA zum Ergebnis haben könnten.

Angesichts all dessen ziehen wir es vor, mit einem Kapitalpuffer in die nächsten Jahre zu gehen, um auch bei veränderten Anforderungen der Regulatoren noch ausreichend kapitalisiert zu sein. Mit der gegenwärtigen Kapitalausstattung verfügt die pbb über einen guten Puffer gegenüber der SREP-Quote, die die EZB als Ergebnis der aufsichtlichen Prüfung im Rahmen des sogenannten Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) für die pbb mit 10,75% festgelegt hat.

2.4 Dividendenvorschlag

Vor diesem Hintergrund darf ich kurz auf den Dividendenvorschlag eingehen.

Unsere Dividendenpolitik zielt auf eine Ausschüttungsquote in der Größenordnung von 40-50 Prozent des IFRS-Konzernergebnisses nach Steuern. Bezogen auf dieses Ergebnis im Jahr 2015 in Höhe von 230 Mio. € liegt der Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat mit 43 Cent je dividendenberechtigter Aktie – annualisiert am oberen Ende dieses Korridors.

Wie Sie wissen, kann über die Dividende nur im Rahmen des nach HGB ausgewiesenen Bilanzgewinns der Deutsche Pfandbriefbank AG beschlossen werden. Der HGB-Einzelabschluss weist einen Bilanzgewinn von 57,82 Mio. € aus. Dieser Beschlussvorschlag berücksichtigt, dass die Gesellschaft keine eigenen Aktien hält und alle Aktien der Gesellschaft dividendenberechtigt sind.

3. Ausblick

Ich darf Ihnen an dieser Stelle außerdem einen Ausblick auf das Jahr 2016 geben. Ich werde dabei sowohl auf die Initiativen im Kreditgeschäft und bei der Refinanzierung eingehen, als auch auf operative Trends und unsere Ziele bezüglich der Finanzkennzahlen. Ich werde außerdem in der gebotenen Kürze auf das Ergebnis des ersten Quartals eingehen, das wir gestern veröffentlicht haben.

3.1 Initiativen

Die Initiativen, die wir uns für das Jahr 2016 vorgenommen haben, zielen auf die notwendige **kontinuierliche Weiterentwicklung** unseres Geschäfts (*CHART: Initiativen 2016*). Die pbb ist im europäischen Markt einer der großen Finanzierer für Gewerbeimmobilien und öffentliche Investitionen. Deshalb ist es unser Anspruch, Trends und Änderungen des Marktes zu antizipieren. Nur so behalten wir unsere Position als einer der Marktführer in unserer Branche.

- Wir wollen auf Basis unseres guten Franchise die **Neugeschäftsmargen** gegenüber dem Vorjahr möglichst **halten**. In unseren Kernmärkten bieten wir unseren Kunden eine starke lokale Präsenz mit Expertise über alle Funktionen des Finanzierungsprozesses hinweg. Durch die Kompetenz bei der Strukturierung von Darlehen, unseren grenzüberschreitenden Ansatz und die Zusammenarbeit mit Finanzierungspartnern realisieren wir sowohl komplexe Finanzierungen als auch länderübergreifende Transaktionen. Wir haben uns für 2016 (und natürlich die Zukunft) vorgenommen, diese Fertigkeiten noch auszubauen und uns weiter mit Leidenschaft individuellen Lösungen zu widmen.
- Wir werden unsere **regionalen Finanzierungsaktivitäten** im Rahmen unserer bestehenden, konservativen Standards **ergänzen**.

Wir prüfen zum Beispiel ein Engagement in den **USA**, das wir im Falle einer positiven Entscheidung allerdings sehr vorsichtig und zur richtigen Zeit angehen werden. Dies bedeutet zum Beispiel auch, dass wir derzeit nicht planen, in den USA eine Niederlassung zu eröffnen.

- Die **Syndizierung** von Geschäft, also die Weitergabe von Kreditteilen, die wir zunächst vollständig auf die Bücher genommen haben, ist originärer Bestandteil unseres Geschäftsmodells – beispielsweise zum Management von Konzentrationsrisiken. Zukünftig wollen wir diesen Aspekt des Geschäfts ganz bewusst verstärken, um zusätzliche Erträge zu generieren beziehungsweise die Profitabilität von Einzeldeals zu erhöhen.

Wir sehen im Markt Nachfragepotenzial für Kredite, die wir mit unserem Know-how strukturiert haben und die unseren strengen Risikostandards genügen. Als Partner sehen wir hier insbesondere institutionelle Investoren, die Interesse an den Anlageklassen Gewerbeimmobilien und öffentliche Infrastruktur haben, aber selbst nicht über die erforderlichen Ressourcen oder den Marktzugang verfügen.

Wir wollen auch bei der Platzierung von Krediten einen signifikanten Teil auf der Bilanz halten. Durch die Weitergabe von Tranchen vereinnahmen wir Provisionen, ohne die eigene Bilanz zu belasten.

- Soweit zum Kreditgeschäft, wir wollen uns aber auch bei der Refinanzierung breiter aufstellen.

Wir wollen unsere **Investorenbasis** im Ausland verbreitern, und zwar sowohl bei Benchmarkemissionen als auch bei Privatplatzierungen. Auch die laufende Investorenbetreuung wollen wir weiter intensivieren. Unsere Kunden und Bankpartner auf der Passivseite haben für uns den gleichen hohen Stellenwert wie die Kreditkunden.

Parallel dazu wollen wir das schon bisher erfolgreich betriebene **Einlagengeschäft** mit Privatkunden weiter ausbauen und so unseren Refinanzierungsmix optimieren.

3.2 Operative Trends 2016

Damit komme ich zu den **operativen Trends**, die wir für das Jahr 2016 erwarten:

- Wir erwarten, dass der Wettbewerbsdruck in einem insgesamt intakten Marktumfeld anhält. Wir haben deshalb in unserer Planung leicht sinkende **Margen** unterstellt, werden uns aber - wie in der Vergangenheit - im Rahmen unserer Risikostrategie gegen den Margendruck stellen.
- In Anbetracht dieses Umfelds und im Lichte des hohen Neugeschäfts im Jahr 2015 haben wir in unserer Planung für das Jahr 2016 ein in etwa stabiles **Neugeschäftsvolumen** unterstellt. Dies wird durch die Entwicklung des 1. Quartals auch bestätigt. Wir rechnen allerdings mit weiter ansteigendem Wettbewerbsdruck und sehr anspruchsvollen Kreditmärkten. So haben wir zum Beispiel in den letzten Wochen mit Blick auf die Risikoprofile von potentiellen Transaktionen, die uns angetragen wurden, im Neugeschäft eher eingebremst.
- Bei ähnlichen Neugeschäftsvolumina wie im Jahr 2015 erwarten wir, dass unsere **strategischen Portfolios** weiter wachsen. Denn wir gehen davon aus, dass die Rückzahlungen im laufenden Jahr geringer sein werden als im Vorjahr.

Das nicht strategische Value Portfolio wird dagegen weiter abschmelzen. Der Rückgang ergibt sich aus den Abläufen. Diese Entwicklung wollen wir – wenn möglich und sinnvoll – durch aktiven Abbau beschleunigen.

3.3 Ziele 2016

Vor diesem Hintergrund und ausgehend von einem sehr starken Jahr 2015 haben wir uns für 2016 folgende **Ziele** gesetzt:

- Wir erwarten, dass das **Vorsteuerergebnis** leicht unterhalb des guten Vorjahreswertes (195 Mio. €) liegen wird (*CHART: Finanzausblick – Gewinn- und Verlustrechnung*).
- Beim Vorsteuerergebnis 2016 unterstellen wir eine normalisierte **Kreditrisikoversorge** - im Geschäftsjahr 2015 war dagegen keine Nettozuführung zur Kreditrisikoversorge notwendig. Das heißt nicht, dass wir einen konkreten Anlass für eine höhere Kreditrisikoversorge sehen. Aber als vorsichtige Kaufleute dürfen wir nicht davon ausgehen, dass wir entweder netto keine Risikoversorge haben oder gar netto Risikoversorge auflösen können.
- Beim **Zinsergebnis** erwarten wir einen leichten Rückgang gegenüber dem Jahr 2015, wollen aber ein stabiles Provisionsergebnis erzielen.
- Wir wollen mit fortgesetzter Kostendisziplin dafür sorgen, dass der **Verwaltungsaufwand** trotz höherer Projektkosten nur leicht steigt. In jedem Fall wollen wir - wie schon im Jahr 2015 - unter unserem mittelfristigen Kostenziel von 220 Mio. € bleiben.
- Die **Eigenkapitalrentabilität vor Steuern**, die im Jahr 2015 - basiert auf dem durchschnittlichen Eigenkapital - bei 6,2% lag, wollen wir stabil halten (*CHART: Finanzausblick – Wesentliche Kennzahlen*).
- Die **CET 1-Quote** wird im Jahr 2016 voraussichtlich deutlich über der in der CRR geforderten Quote von 5,125 % und – vorbehaltlich möglicher weiterer regulatorischen Auflagen - deutlich über der angestrebten CET1 Ratio von 12,5 % liegen. Basierend auf den Kapitalquoten per Ende 2015 verfügt der pbb Konzern mit einer CET 1-Quote von 18,2% (bei voller Umsetzung von Basel III und einschließlich Gewinnverwendung 2015 über einen Puffer für den Fall höherer Anforderungen an die Risikogewichte).

3.4 Ergebnis 1Q16

Im ersten Quartal 2016 haben wir ein Ergebnis im Rahmen dieser Erwartungen erzielt – den Quartalsabschluss haben wir gestern veröffentlicht.

- Das Vorsteuerergebnis (IFRS, Konzern) lag bei 45 Mio. €.

Geprägt war dieses Ergebnis von einem im direkten Quartalsvergleich leicht sinkenden Zinsüberschuss als Ergebnis hoher vorfälliger Kreditrückzahlungen im Laufe des Jahres 2015, einer ausgeglichenen Kreditrisikoversorge, weiter sinkenden Kosten sowie den Aufwendungen für die Bankenabgabe.

- Bei gegenüber dem Gesamtjahr 2015 stabilen Margen und Beleihungsausläufen lag das Neugeschäft mit 2,9 Mrd. € auf dem hohen Niveau des Vorjahresquartals (1Q15: 2,8 Mrd. €).
- Mit zwei Pfandbriefen und einer ungedeckten Anleihe, die jeweils im Benchmark-Format begeben wurden, ist die Bank zudem stark in das Emissionsjahr 2016 gestartet.

Der Start war also solide. Wir rechnen aber mit anhaltend hohem Wettbewerbsdruck.

4. Zusammenfassung

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

die pbb blickt zurück auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 mit dem besten Ergebnis seit dem Neustart im Jahr 2009. Ihre Bank ist heute besser aufgestellt als je zuvor und verfügt über eine führende Position in der Finanzierung gewerblicher Immobilien und öffentlicher Investitionen in Europa. Mit dem erfolgreichen Börsengang haben wir einen weiteren Meilenstein erreicht.

Der Vorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank können und werden sich auf dem Erreichten nicht ausruhen. Denn der Transformationsprozess im Bankwesen ist nicht abgeschlossen, er scheint vielmehr an Dynamik zu gewinnen. Wir sehen uns im Jahr 2016 vielfältigen Herausforderungen an den Märkten sowie durch die Regulierung ausgesetzt. Angesichts dessen haben wir uns mit einem Vorsteuerergebnis leicht unter dem Wert des guten Vorjahres erneut ein ambitioniertes Ziel gesteckt. Wir wollen für Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, nachhaltig Wert schaffen und Nutzen für alle Stakeholder. Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter danke ich Ihnen für das Interesse und Vertrauen, das Sie uns als Aktionäre entgegenbringen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit